Meine nach Ueberfliegen der Kollektion gefaßte Vermutung, daß *St. neglectus* Gerh. vorliege, wurde durch genaue Untersuchung bestätigt: die Stücke (3 ♂, 1 ♀) stimmen mit den aus Liegnitz bezogenen überein, das einzige ♀ besitzt fast ganz schwarze Schenkel.

Interessant ist ein Vergleich der Örtlichkeiten, an denen das Tier in der Umgebung von Czernowitz und Liegnitz vorkommt. Herr W. Kolbe gibt an: „Der Wald besteht meist nur aus starken Weißbuchen und Fichten auf leicht moorigem Grunde mit viel Unterholz und dichter Bodenvegetation. Hier ist der Käfer an lichteren, feuchteren Stellen zu sieben." — Die Übereinstimmung der Fundörtlichkeiten ist evident; wenn auch in der Mitteilung von Liegnitz nicht von kalten Quellen die Rede ist, so weisen der Name des Fundorts „Kaltwasserforst" und die Angabe, daß mooriger Boden vorhanden ist, darauf hin, daß tiefere Temperatur im Verein mit den Bodenverhältnissen die Lebensbedingungen dieser Rasse des *St. morio* Grav. darstellen.

Übrigens hat inzwischen Prof. J. Roubal in den Entomol. Blättern, 1912, Heft 12, p. 316, mitgeteilt, daß *St. neglectus* Gerh. auch aus Böhmen von Dr. Lokay bekannt geworden ist.

Ich möchte der Vermutung Ausdruck geben, daß *St. morio v. neglectus* auch im Zwischengebiet der nun bekannten Fundorte (also an beiden Seiten des Sudeten- oder Karpathenzuges) oder gar im ganzen Verbreitungsgebiet des *St. morio* Grav. unter analogen Bedingungen, wie oben angegeben, vorkommt und bei gründlicher Durchforschung festzustellen ist.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute.

Trichopteren.

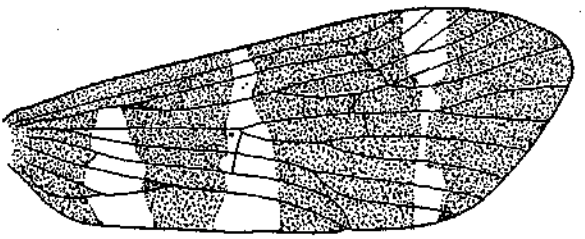
Von **Georg Ulmer**, Hamburg.

(Mit einer Figur.)

Das von Herrn Hans Sauter mir teilweise direkt zur Verfügung gestellte, teilweise dem Deutschen Entomologischen Museum zu Dahlem gesandte Material enthält außer von Formosa schon bekannten Arten (No. 1, 2, 3, 4, 7 der folgenden Liste) noch zwei andere (No. 5, 6), darunter eine neue *Hydromanicus*-Art. Die bisher bekannte Trichopterenfauna Formosas besteht demnach aus zwölf Spezies (vgl. Ulmer, Deutsche Ent. Ztschr. 1911, p. 396—401, t. IV).

Die Exemplare befinden sich zum Teil im Besitze des genannten Museums, zum Teil in meiner Sammlung.

1. *Chimarcha concolor* Ulm.
   Zahlreiche ♂ ♀, Taihorin, I. 1910, V. 1910, VIII. 1910, XI. 1910, XII. 1910; Taihorinsho, IX. 1909, X. 1909; Sokutsu, VI. 1912.
2. *Stenopsyche griseipennis* Mc. Lach.
   15 ♂ ♀, Taihorin, V. 1910; Alikang, X. 1909; Punkiko (2500 Fuß) VIII. 1911; Suisharyo, II. 1912, 7. II. 1911; Kosempo, 7. II. 1912, IV. 1912; Kankau (Koshun), V. 1912.
3. *Ecnomus tenellus* Ramb.
   4 ♂ ♀, Anping, 24. X. 1909, 20. VII. 1909, 2. VI. 1909, VI. 1912.
4. *Hydropsyche formosana* Ulm.
   5 ♂♂, 12 ♀♀, Taihorin, I. 1910, V. 1910, VIII. 1910, IX. 1909, XI. 1910, Kosempo, X. 1911.
5. *Hydromanicus albofasciatus* nov. spec.
   Beschreibung siehe unten.
6. *Ascalophomerus humeralis* Walk.
   1 ♀, Fuhosho, III. 1909 (in meiner Sammlung).
7. *Notanatolica magna* Walk.
   6 ♂ ♀, Anping, V. 1910, 22. VI. 1911, 19. VIII. 1910.
8. *Goera prominens* Ulm.
   1 ♂, Suisharyo, 7. II. 1911 (Deutsch. Ent. Museum).



Hydromanicus albofasciatus nov. spec., Vorderflügel.

Hydromanicus albofasciatus nov. spec.

Diese Art ist von der Größe des *H. fasciatus* Ulm., unterscheidet sich von dieser aber sofort durch den dunklen Kopf und die drei hellen Flügelbinden.

Kopf und Brust schwarz, die Warzen des Pronotum dunkelbraun; Behaarung schwarz, Abdomen schwärzlich, die mittleren Segmente manchmal rötlichbraun, matt. Fühler wenig länger als der Vorder-

flügel, unten schwach gesägt, gelb, oben mit dunkelbraunen Flecken an der Basis der Glieder (das letzte Viertel der Fühler ganz gelb); Taster tiefdunkelbraun. Beine dunkel, die Tarsen, besonders der Vorderbeine, gelb geringelt, die Schenkel gelbbraun, die Schienen und Tarsen dunkelgraubraun. Vorderflügel (Figur) graubraun, mit dichter schwarzbrauner Behaarung und drei breiten, oft aus einzelnen Flecken zusammengesetzten, silberweiß behaarten Querbinden, die nur zum Teil auch als helle Partien der Membran ausgebildet sind; Adern dunkelbraun, durch die Behaarung stark verdeckt, Randwimpern schwarzbraun. Hinterflügel wie die Vorderflügel gefärbt, aber ohne helle Binden. Im Vorderflügel (Figur), der breit und abgestutzt ist, ist die Discoidalzelle länglich, ihr Stiel etwa $1^1/_2$ mal so lang; die Medianzelle größer als die Discoidalzelle, nicht so weit apical reichend; die Querader der Thyridiumzelle bildet mit der folgenden eine Gerade. Im Hinterflügel verlaufen Subcosta und Radius am Ende wie bei den typischen Arten der Gattung. — Beim ♂ ist das letzte Glied der Genitalfüße kurz und schmal; der Penis ist am Ende verdickt.

Körperlänge; 6—$6^1/_2$ mm; Länge des Vorderflügels: 7—$7^1/_2$ mm; Flügelspannung also ca. 15—17 mm.

Material: 16 ♂ ♀, Taihorinsho, IX.—X. 1909; Taihorin, VIII. 1910.

Beitrag zur Lepidopterenfauna des Iligebietes sowie des Sary-Dschas (Asia centr.).

Von **Fritz Wagner**, Wien. (Fortsetzung.)

4. *Parnassius Discobolus* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 16. — Alph. l. c., p. 349 (*Corybas* var. *Discobolus*).

Die wenigen vorliegenden Stücke (leider ohne nähere Fundortangabe) gehören der Stammform an und stimmen gut mit dem Bilde bei Stgr. (Berl. ent. Ztschr., 1882, Taf. 1 fig. 1) überein.

Eine Ausnahme bildet nur ein weibliches Exemplar, welches ich — wenn es nicht eine auffallende individuelle Aberration darstellt — für ein Kreuzungsprodukt zwischen *Apollo v. Sibiricus* und *Discobolus* zu halten geneigt bin.

Herr Amtsgerichtsrat Püngeler, der das Stück zur Begutachtung hatte, vertritt die Ansicht, daß es sich um eine „*Discobolus* ab. ohne Mitwirkung von *Apollo*“ handelt und „Hybridformen in der freien Natur viel seltener auftreten als gemeinhin angenommen wird“.